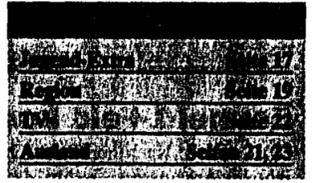


# SPORT

- 1:7-Niederlage für Davos
- Kjus bedauert Aussage
- Volleyball-Tabellenparade



## FLASH

### Tamara Schädler fuhr in die Top-10



SKI-ALPIN: Tamara Schädler (Bild) gelang beim Europacup-Riesenslalom in der Sierra Nevada (Spanien) ein tolles Rennen. Die LSV-Läuferin verbuchte mit Rang neun eine Top-10-Platzierung. Der Sieg ging an die Österreicherin Selina Herberger, die sich gegenüber Tina Maze (Slowenien) und Marlies Oester (Schweiz) durchsetzte.

### Ski-alpin: EC-Riesenslalom in Sierra Nevada

1. Selina Herberger (Ö) 2:02.44, 2. Tina Maze (Sin) 1.05 zurück, 3. Marlies Oester (Sz) 2.70, 4. Franz Aufdenblatten (Sz) 3.45, 5. Kerstin Reisenhofer (Ö) 3.47, 6. Caroline Pellat-Finet (Fr) 3.49, 7. Katarina Breznik (Sln) 3.62, 8. Martina Lechner (Ö) 3.66, 9. Tamara Schädler (Lie) 4.15, 10. Sophie Ormond (Gb) 4.32.

### Ski-alpin: FIS-Riesenslalom in Kope

1. Rennen: 1. Jerney Rebersak (Slo) 2:16.13; 2. Bernard Vajdic (Slo) 2:16.70; 3. Andreas Buder (Aut) 2:17.85; ferner: 20. Martin Lampert 2:20.71; 21. Claudio Sprecher 2:20.75; 36. Michael Riegler 2:22.90; 67. Samuel Hermann (alle Lie) 2:28.69; ausgeschieden: Stefan Bürzle (Lie).  
2. Rennen: 1. Jerney Rebersak 2:04.46; 2. Jerney Kobler 2:04.81; 3. Bernard Vajdic (alle Slo) 2:05.25; ferner: 14. Martin Lampert (Lie) 2:07.11.

### Oliver Stupp überzeugte

SQUASH: Beim auf drei Gewinnsätze gespielten Herrenturnier in Dietlikon waren die Grabser Junioren Oliver Stupp und Claudio Vetsch vom Squash Rackets Club Vaduz mit von der Partie. Dabei konnte vor allem Stupp mit dem ausgezeichneten zweiten Platz voll überzeugen. Der SRCV-Akteur setzte sich gegen Neil Dolman (2:1), Luca Santo (2:0), Vittorio Crimi (2:0) und Cyril Ortner (2:0) durch und musste sich lediglich Stephan Stemmer mit 0:2 geschlagen geben. Claudio Vetsch konnte bei seinem ersten Turniereinsatz trotz guter Ballwechsel keinen Sieg verbuchen.

### Tolles Ergebnis der FCV-Junioren F

FUSSBALL: Vergangenes Wochenende nahmen die Junioren F des FC Vaduz am internationalen Hallenturnier in Blaustein teil. Mit Siegeswillen, Kampf und Glück erreichten die Junioren den tollen 7. Platz mitten unter den Grossen. Rang zwei in der Vorrunde ermöglichte die Zwischenrunde, wo Mannschaften wie die Stuttgarter Kickers und der SSV Ulm Vaduz gegenüberstanden. In einem hart umkämpften Spiel gegen den Lokalmatador TSV Blaustein 1 musste man leider mit einer unglücklichen Niederlage vom Platz! Im Spiel gegen die Stuttgarter Kickers erlitt man eine klare Niederlage. Aber die Junioren bäumten sich auf, und ebneten mit einem Unentschieden (Solchingen) und einem Sieg gegen den SSV Ulm den Weg zu Platz 7.

Rangliste: 1. VfB Stuttgart, 2. Stuttgarter Kickers, 3. Augsburg, 7. FC Vaduz.

Kader FC Vaduz: Katja Beck (Torfrau), Bargetze Luca, Kovac Marc, Eberle Fabian, Meier Gabriel, Meier Stefan, Risch Marcel, Tino Fabrizio.

### Muhammed Ali klagte Videofirmen ein

BOXEN: Jahrhundertssportler Muhammed Ali hat die US-Firmen Xenon Video, Arena Home Video und Mack Video auf Schadensersatz verklagt (umgerechnet 750 000 Franken), weil sie ohne seine Zustimmung ein Video über ihn auf den Markt gebracht hatten. Der dreifache Box-Weltmeister hätte auf Grund der Gewalt- und Sexszenen im betreffenden Film niemals seine Zustimmung für die Produktion gegeben.

## SPORTREDAKTION

Heinz Zöchbauer, Tel. 237 51 28  
Robert Brüstle, Tel. 237 51 23  
Fax 237 51 55, E-mail: sport@volksblatt.li

# Graubünden 2010 «machbar»

Arbeitsgruppe um den Bündner SVP-Ständerat Christoffel Brändli präsentierte Machbarkeitsstudie

Olympische Winterspiele 2010 in Graubünden wären «machbar» und würden dem Kanton einen Nutzen bringen. Zu diesem Ergebnis ist eine Arbeitsgruppe um den Bündner SVP-Ständerat Christoffel Brändli gekommen. Vorgeschlagen wird ein Einbezug der Stadt Zürich.

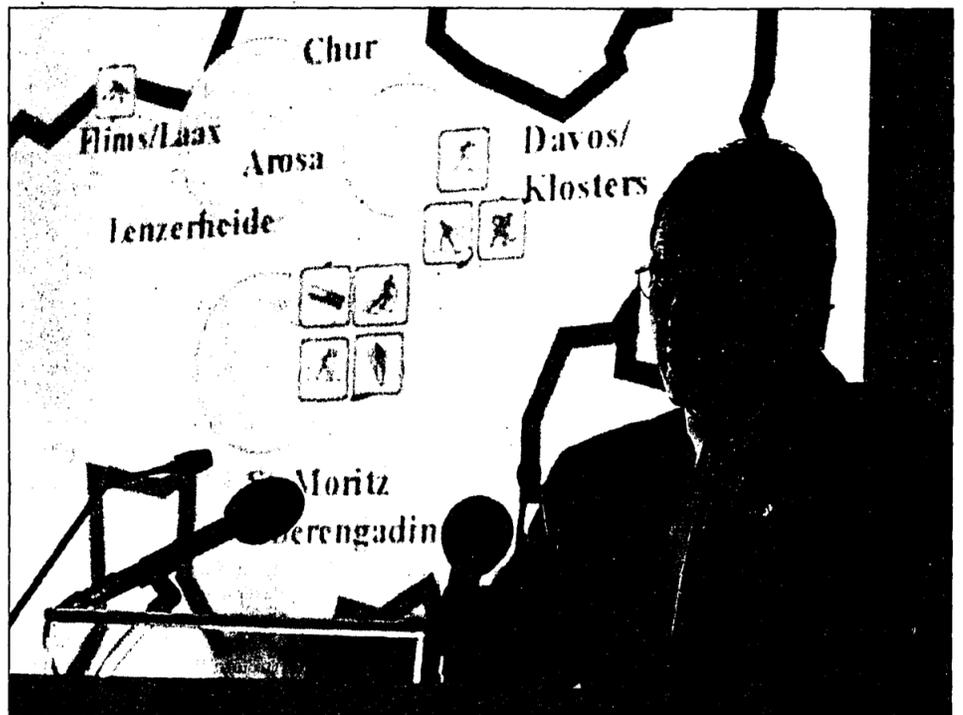
In der in Chur präsentierten Machbarkeitsstudie werden Olympische Winterspiele Graubünden 2010 hinsichtlich Infrastruktur, Finanzierung, Verkehrs- und Umweltfragen, Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Langzeitwirkung als positiv beurteilt.

Die 80 Seiten umfassende Studie wurde mit Unterstützung der möglichen Standortgemeinden St. Moritz, Davos, Klosters, Arosa, Chur, Flims, Laax, Lenzerheide und Zürich erarbeitet. Sie soll auch von Experten wohlwollend beurteilt worden sein. Den Gemeinden soll sie als Grundlage zur Weiterbearbeitung des Projekts dienen. Entscheidungen werden bis April erwartet.

Fallen die Reaktionen positiv aus, soll die Kandidatur weiter vorangetrieben werden. Das Bündner Stimmvolk soll gemäss Fahrplan voraussichtlich im Frühjahr 2001 Stellung nehmen können. Vor 20 Jahren war eine Olympia-Abstimmung in Graubünden an der Urne im Verhältnis von 1:3 verworfen worden.

### Stadt Zürich als Partner

Als Partner wünschen sich die Bündner Olympia-Promotoren die Stadt Zürich mit den internationalen Verkehrsanschlüssen und dem Hallenstadion als Austragungsort



Ständerat Christoffel Brändli, Präsident der Arbeitsgruppe Olympische Winterspiele Graubünden (OWS GR), bei der Präsentation der Machbarkeitsstudie Olympische Spiele im Jahr 2010 in Graubünden.

verschiedener Wettbewerbe. Der Zürcher Stadtrat will diesen Vorschlag prüfen, wie er gestern mitteilte. Die Idee einer Kandidatur Zürichs unter Einbezug der Wintersportorte stehe aber nicht zur Diskussion. Die für ein solches Grossprojekt notwendige lokale Verankerung in der ganzen Region Zürich sei «nach dem jetzigen Wissensstand nicht gegeben».

Als möglicher Schweizer Kandidat für die Austragung der Winterspiele 2010 ist neben Graubünden auch Montreux und Umgebung bekannt.

### Olympia-Kandidaten

- Mit folgenden Kandidaten konkurriert die Olympia-Kandidatur:
- Chur (Graubünden)
  - Flims/Laax (Graubünden)
  - Arosa (Graubünden)
  - Davos/Klosters (Graubünden)
  - Lenzerheide (Graubünden)
  - St. Moritz (Graubünden)
  - Samedan (Graubünden)
  - Zürich (Zürich)
  - Schwyz (Schweiz)
  - Oberrhein (Schweiz)
  - Polen (Zakopane)
  - Schweden (Östersund)
  - Slowakei (Poprad-Jasná)
  - Spanien (Lacort)

## «Ich war von Anfang an dabei»

Gaudenz Bavier, Mitglied der Projektgruppe OWS Graubünden, sieht gute Chancen für die Kandidatur

«Die Schweiz hat sicher eine reelle Chance», sieht Gaudenz Bavier der Kandidatur Graubündens für die Olympischen Winterspiele 2010 optimistisch entgegen. Der ehemalige LSV-Geschäftsführer war von Anfang an dabei und ist voll in das Projekt integriert.

Mit Gaudenz Bavier sprach Robert Brüstle

**VOLKSBLATT: Wie sind Sie in die Projektgruppe Olympische Winterspiele Graubünden 2010 gekommen?**

Gaudenz Bavier: Ich war von Anfang an dabei – eigentlich war ich der Initiator dieser Idee. Als Sion den negativen Bescheid für die Austragung der Olympische Spiele 2006 bekam, habe ich ganz spontan mit dem Präsidenten des internationalen Skiverbandes, Gian Franco Kasper, telefoniert und auch er hat gemeint, Graubünden hätte auf Grund der bestehenden Anlagen und dem Know-How eigentlich sehr gute Chancen für eine Kandidatur. Er hat mir auch empfohlen alles in die Hand zu nehmen. Dann gab es eine Sitzung in einem sehr kleinen Kreis und dort haben wir eine Strategie – einen Fahrplan, wie das alles aussehen könnte und einen Leistungsauftrag – festgelegt. So bin ich dazu gekommen.

... und wie ging es weiter?

Als Nächstes gab es eine Sitzung mit den sieben Standort-Gemeinden. Dort haben wir vereinbart, dass wir eine Machbarkeitsstudie machen und diese liegt jetzt vor. Und jetzt geht es in die Vernehmlassung, wo alle Gemeinden definitiv noch alles abklären müssen. Im Grundsatz haben die Gemeinden bereits

Ja gesagt, aber es gibt noch genauere Abklärungen – die gemacht werden müssen.

**Sie sind Projektkoordinator, Chur. Was sind Ihre genauen Aufgaben?**

Ich mache sehr viel administrative Arbeiten und bin in der Koordination tätig. In der jetzt erschienenen Broschüre habe ich den sportli-

chen Teil gemacht – die Abklärungen mit den Sportverbänden und den Verkehrsvereinen, also alles was «sportlich» ist.

**Wie sehen Sie die Chancen für die Olympischen Winterspiele 2010 in Graubünden?**

Die Schweiz hat sicher eine reelle Chance, aber ich glaube, es kommt darauf an, wo die Sommerspiele 2008 stattfinden. Wenn die Spiele 2008 nach Peking – gilt als grosser Favorit – vergeben werden, hat Europa grosse Chancen für die nächsten Titelkämpfe. Falls die Spiele 2008 aber nach Europa vergeben werden, wird wahrscheinlich 2010 der asiatische Raum bevorzugt.

**Was könnte einer Kandidatur am ehesten im Wege stehen?**

Es gibt neben der immer vorhandenen Umweltfrage noch drei weitere grosse Hürden. Die erste ist jetzt primär vor dem Schweizerischen Olympischen Verband – weil wir ja mit Montreux und Graubünden zwei Kandidaturen haben. Eine andere ist das Bündner Stimmvolk, das im Frühjahr 2001 abstimmen wird. Das ist nicht allein eine Frage der Machbarkeit, sondern auch der Erwünschbarkeit – will man das überhaupt. Und die dritte grosse Hürde wird die IOC-Abstimmung im Frühjahr 2003 sein – wenn es soweit kommt.



Der ehemalige LSV-Geschäftsführer Gaudenz Bavier ist voll in das Projekt Olympische Winterspiele Graubünden integriert.